

# Die Internationale Seidenvereinigung

Autor(en): **Niggli, T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **36 (1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627897>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

et des soies moulignées — question pour laquelle une commission spéciale fut constituée —, l'assemblée examina de plus le problème du guindrage et celui du réglage du fil sur la flotte. Au cours de ces discussions, les avis des Directeurs des différentes Conditions des soies furent particulièrement appréciés. En ce qui concerne la limitation des charges des tissus, on recommanda l'introduction d'une marque de contrôle ou de garantie protégée par la Fédération internationale. On discuta encore les possibilités de standardisation dans l'industrie de la soie ainsi que l'établissement de statistiques sur la production et l'utilisation de la soie et sur les moyens de production dans les différents pays. Enfin, la question de la dénomination de la soie artificielle fit l'objet d'échanges de vues animés.

A l'assemblée des délégués qui eut lieu du 16 au 18 mai 1929 à Barcelone, le champ d'activité de la Fédération Internationale de la Soie fut encore étendu. On y discuta comme nouvelles questions la protection des dessins imprimés ainsi que la participation à la Conférence de la soie convoquée à New-York par la „Silk Association“. On décida en même temps de prendre attitude au sujet des nouvelles méthodes d'essai et de classification des soies introduites aux Etats-Unis. L'assemblée s'occupa également de la limitation des charges des soies teintes en pièces ainsi que des garanties et moyens de contrôle. En ce qui concerne la dénomination de la soie artificielle; l'ancien point de vue à ce sujet fut maintenu.

Enfin, un certain nombre de délégués se sont réunis à Ouchy les 5 et 6 juillet 1929 afin d'examiner à nouveau les mesures pour le contrôle de la charge des soies et pour

mettre à point le projet de codification des usages pour la vente des soies grèges et des soies moulignées. Le III<sup>e</sup> Congrès International de la Soie qui aura lieu à Zurich du 12 au 14 septembre, prendra des décisions définitives au sujet des propositions élaborées à Ouchy et discutera encore d'autres problèmes susceptibles d'intéresser les industriels en soie des divers pays.

Cet exposé succinct et nécessairement incomplet de l'activité de la Fédération Internationale de la Soie suffit à démontrer les résultats importants auxquels cette organisation

a déjà pu aboutir dans un si court espace de temps, ainsi que les grands services qu'elle a su rendre à l'industrie de la soie. Mais la Fédération n'a pas seulement pour but de chercher à obtenir sur la base internationale une solution des différents problèmes importants intéressant l'industrie de la soie; ce qu'elle veut encore, c'est établir un contact toujours plus étroit entre les milieux des divers pays appartenant à cette industrie. Ce but, ce sont les congrès internationaux qui en permettent le mieux la réalisation, puisqu'ils réunissent non seulement les délégués des associations, mais en plus un grand nombre d'industriels de la soie auxquels ils donnent l'occasion de prendre part aux délibérations et de se rencontrer avec leurs collègues des autres pays.

Puisse donc le Congrès de Zurich, à côté des solutions qu'il apportera aux nombreux et importants problèmes figurant à son ordre du jour, contribuer encore à rendre plus étroits les liens qui unissent entre eux, comme dans une grande famille internationale, les industriels de la soie des différents pays.



*Etienne Fougère, Député,*  
Président de la Fédération Internationale de la Soie.

## Die Internationale Seidenvereinigung.

Von Dr. Th. Niggli, Zürich.

Die erste Anregung zur Anknüpfung geordneter internationaler Beziehungen innerhalb der Seidenindustrie ist seinerzeit von Italien ausgegangen. Die Verbände der italienischen Rohseidenindustriellen und -Händler haben schon in den Jahren 1906 und 1911 internationale Seidenkonferenzen nach Turin einberufen. Es wurden damals in der Hauptsache Fragen der Seidenzucht und der Rohseide behandelt, daneben spielte aber schon das Problem der Seidenerschwerung eine Rolle, allerdings nur für die im Strang gefärbte Ware. Diese Zusammenkünfte haben keine bleibenden Spuren hinterlassen, und der Weltkrieg setzte ohnedies der Verwirklichung von Bestrebungen solcher Art für lange Zeit unüberwindliche Hindernisse entgegen.

Den Ruf zur Sammlung der Seidenorganisationen aller europäischen Länder erließ der Präsident der französischen Fédération de la Soie, Herr E. Fougère in Lyon und etwa 200 Seidenindustrielle aus Frankreich, Italien, Deutschland, der Schweiz, Großbritannien, der Tschechoslowakei, Oesterreich und Spanien folgten seiner Einladung zu einer Zusammenkunft in Paris auf den 27. September 1925. Diese Versammlung, in der von Anfang an der Wille zu gemeinsamer

Verständigung zutage trat, ist als der erste europäische Seidenkongress zu betrachten. Es kamen in Paris im wesentlichen Fragen der Seidenzucht, der Kontrolle der Kreppeiden und der Kunstseide, der Aufstellung eines einheitlichen Zolltarifschemas für Seidenwaren und der Bezeichnung der Kunstseide zur Sprache. Der Erfolg dieser Versammlung, an der sich auch die französische Regierung hatte vertreten lassen, ließ den Wunsch nach einer regelmäßigen Wiederholung solcher Kongresse laut werden, und so wurde beschlossen, zur Durchführung des nächsten Kongresses, einen besonderen Ausschuss zu ernennen.

Dieser Ausschuss, dem wiederum Herr E. Fougère als Präsident vorstand, vereinigte sich in den Tagen vom 16. und 17. Juli 1926 in Stresa, um die Tagesordnung für den II. Europäischen Seidenkongress vorzubereiten. In Stresa wurde an der Aufstellung des Wortlautes des Zolltarifs für Seidenwaren gearbeitet, die Notwendigkeit der Einführung von Usancen für den Handel in Kreppgarnen erörtert und als neues Thema die Zweckmäßigkeit von Normalisierungen innerhalb der Seidenindustrie vorgebracht.

Der zweite europäische Seidenkongress, zu dem

die italienischen Seidenverbände die Einladung erlassen hatten, fand in den Tagen vom 5./6. Juni 1927 in Mailand statt. Auch hier wurden die Angehörigen der Seidenindustrie von den obersten Behörden des Landes begrüßt und der Veranstaltung wurde überdies ein besonders festlicher Rahmen verliehen. Als Vorsitzender des von etwa 400 Teilnehmern besuchten Kongresses amtierte der Präsident des Ente Nazionale Serico, Herr G. L. Tondani. Die Verhandlungspunkte, die schon in Paris an der Spitze der Tagesordnung gestanden hatten, nämlich die Vereinheitlichung des Wortlautes des Zolltarifs für Seidenwaren und die Kontrollmöglichkeiten für Kreppseiden, waren auch in Mailand Gegenstand eingehender Erörterungen; ebenso die Normalisierungsmöglichkeiten innerhalb der Seidenindustrie und endlich, als neues Problem, die internationale Schiedsgerichtsbarkeit. Daneben wurden Fragen der Seidenzucht, sowie der Neuerungen und technischen Fortschritte auf dem Gebiete der Spinnerei- und Zwirnermaschinen besprochen. Von der Kunstseide war in Mailand, wenigstens offiziell, nicht die Rede.

Besondere Erwähnung verdient der Mailänder Kongreß auch deshalb, weil in den historischen Räumen des Castello Sforzesco der Grundstein für die Internationale Seidenvereinigung (Fédération Internationale de la Soie) gelegt worden ist. Es wurde eine ständige internationale Kommission mit Sitz in Paris geschaffen und Herr E. Fougère zum ersten Präsidenten der Internationalen Seidenvereinigung ernannt. Gleichzeitig wurde beschlossen, auch die amerikanischen und asiatischen Seidenländer zum Eintritt in die Seidenvereinigung aufzufordern. Diesem Ruf ist bisher allerdings nur die Silk Association in New-York gefolgt, indem sie sich wenigstens die Eigenschaft eines angeschlossenen Mitgliedes erworben hat.

In den ersten Tagen Dezember 1927 versammelte sich in Mailand die aus Vertretern der Seidenverbände der verschiedenen Länder bestehende ständige Kommission (Delegiertenkonferenz), um zunächst die Statuten für die Seidenvereinigung auszuarbeiten. Dabei wurde ausdrücklich festgelegt, daß die Vereinigung in keiner Weise in die Verhältnisse der einzelnen Länder eingreifen dürfe und auch keine Beschlüsse gefaßt werden sollten, die für die Industrien der verschiedenen Länder zwingenden Charakter trügen. Die Internationale Seidenvereinigung kennt keinen Zwang; sie will vielmehr auf dem Wege der Ueberzeugung und Freiwilligkeit ihr Ziel zu erreichen suchen. In Mailand wurde ferner der Entwurf für einen einheitlichen Wortlaut des Zolltarifs für Seidenwaren fertiggestellt und eine Verständigung über die Aufstellung von Usanzen über die Erschwerung und den Handel in Kreppgarnen erzielt.

In der Delegiertenversammlung vom 7./8. Mai 1928 in Paris spielte die Kunstseide eine wichtige Rolle. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß das Wort „Seide“ ausschließlich den Erzeugnissen der Seidenraupe vorbehalten bleiben müsse und jede Täuschung der Käuferschaft durch unklare oder unrichtige Bezeichnungen zu vermeiden sei und geahndet werden sollte. Es müsse dem künstlichen Spinnstoff ein besonderer Name gegeben werden, der jede Verwechslung mit der Seide ausschließe. Die Frage der Verwendung der Schiedsgerichtsklausel, im Zusammenhang mit dem Schiedsgericht der Internationalen Handelskammer, wurde geprüft und als neues Problem, die Frage der Kontrolle der

Erschwerung der im Stück gefärbten Gewebe aufgeworfen. Endlich wurden Beratungen über die in die Wege zu leitende Vereinheitlichung der Handelsgebräuche für Grègen und gezwirnte Seiden abgehalten.

Die Verhandlungen wurden in einer weiteren Zusammenkunft in Paris am 29. Oktober 1928 fortgesetzt, wobei im Zusammenhang mit der Frage für Handelsgebräuche für Grègen und gezwirnte Seiden, die zur Einsetzung eines besonderen Ausschusses führte, auch Vorschläge inbezug auf die Haspelung und die Art der Aufmachung der Seidenflotten entgegenkommen wurden. Bei der Beratung dieser Fragen leisteten die Direktoren der Seidentrocknungs-Anstalten wertvolle Arbeit. Inbezug auf die Kontrolle der erschwerten Seidengewebe, wurde die Einführung einer besonders, unter den Schutz der

Internationalen Seidenvereinigung zu stellenden Schutzmarke empfohlen. Es fanden ferner Erörterungen über Normalisierungsmöglichkeiten und über die Durchführung von statistischen Erhebungen auf dem Gebiete der Erzeugung und des Verbrauchs der Rohstoffe und der Produktionsmittel der Seidenindustrie in den verschiedenen Ländern statt. Endlich kam es auch an dieser Konferenz zu einer lebhaften Aussprache über die Bezeichnung der Kunstseide.

In der Delegiertenversammlung in Barcelona am 16. bis 18. Mai 1929 wurde das Arbeitsgebiet der Internationalen Seidenvereinigung wiederum erweitert, indem als neue Punkte der Schutz der Druckdessins und die Beteiligung an der von der Silk Association der Vereinigten Staaten nach New-York einberufenen Rohseidenkonferenz aufgenommen wurden, was auch eine Stellungnahme zu den in den Vereinigten Staaten eingeführten neuen Klassifikations- und Prüfungsmethoden für die Grègen bedingt. Daneben beschäftigte sich die Konferenz namentlich mit der Einschränkung und Kontrolle der Erschwerung der stückgefärbten Seidengewebe und mit der Frage der Bezeichnung der Kunstseide, wobei der früher zu dieser Sache eingenommene Standpunkt erneut bestätigt wurde.

Endlich trat in Ouchy am 5./6. Juli 1929 nochmals eine Anzahl Delegierter zusammen, um insbesondere die Maßnahmen zur Durchführung der Kontrolle der erschwerten Seidengewebe zu erörtern und den Entwurf für die Handelsgebräuche für Grègen und gezwirnte Seiden soweit abzuklären, daß dem dritten internationalen Seidenkongreß, der vom 12. bis 14. September in Zürich tagen wird, endgültige Vorschläge unterbreitet werden können.

Dieser knappe Ueberblick über die Tätigkeit der Internationalen Seidenvereinigung zeigt, daß diese in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon Bedeutendes geleistet hat und eine wichtige Aufgabe im Interesse der Seidenindustrie erfüllt. Neben der gemeinsamen Lösung von Aufgaben mannigfacher Art, will die Vereinigung auch die persönliche Fühlungnahme zwischen den Angehörigen der Seidenindustrie der verschiedenen Länder pflegen. Diesem Zweck sollen insbesondere die Seidenkongresse dienen, zu denen sich nicht nur die Delegierten der einzelnen Verbände, sondern auch die Seidenindustriellen überhaupt zu Beratungen und geselligem Zusammensein einfinden. Möge der Seidenkongreß in Zürich, neben der Erledigung seiner reich bemessenen und wichtigen Tagesordnung auch dazu beitragen, die nun schon zwischen den Gliedern der großen internationalen Seidenfamilie bestehenden Bande noch enger zu knüpfen.



Robert Stehli-Zweifel,  
Präsident des III. Internat. Seidenkongresses.